

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Curieuse Fragen Von den Weisen aus Morgenlande

Lasius, Lorenz Otto

Sorau, 1731

VD18 90828275

Die V. Frage. Was es für ein Stern gewesen, den die Weisen im Morgenlande
gesehen?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211850

Der V. Frage.

Was es für ein Stern gewesen, den
die Weisen im Morgenlande
gesehen?

S. I.



Sind die vorhin erörterte Umstände zwar alle merckwürdig: Doch dieser so jezo folget, wil eine besondere Betrachtung erfordern.

Er siehet auff den Stern, den die Weisen im Morgenlande gesehen, und dadurch sie angeleitet worden, nach Jerusalem zu gehen, und den neugebohrnen Jesum zu erfragen. Auch hiebey mögen wir sagen: Quot capita, tot sententiae. Doch wir wollen uns dabey ein wenig aufhalten, und hoffen, daß es dem Christlichen Leser nicht entgegen seyn werde.

S. 2.

Unsere Untersuchung kömmt darauff an, daß wir erfahren, qualis ista stella fuerit, quæ Magis in Oriente apparuit? Wie wir auch vorhin unsere Frage also formiret haben. Wir wollen hiebey 1) anderer Meynung anhören, und sodann

sodann 2) unsere Herzens- Gedancken freymüthig eröffnen.

S. 3.

Anfangs lasset uns die Patres Ecclesiae davon hören. Augustinus und Theophylactus meynen dieser Stern sey ein Heil. Engel gewesen, der in Gestalt eines Comet-Sterns erschiene: Chrysostomus giebet sich viel Mühe, uns zu erhärten, dieser Stern sey eine unsichtbare Krafft Gottes gewesen, so wie ein Stern ausgesehen. Calarius, ein Bruder des Gregorii Nazianzeni, wil erweisen, eine vernünftige Verstandes-Krafft habe die Weisen nach Jerusalem geleitet. Nam Stellarum spricht er, Illæ, quæ semper sunt mobiles, nunquam a motibus quiescunt: quæ vero fixæ sunt, non moventur. Hæc autem utrumque recipere videtur, nimirum quæ & mobilis esset & fixa, atque etiam ab iis, qui ducebantur, sese sub duceret. Schließet endlich also: ita hæc Stella quidem conspicitur, Angelus autem esse intelligitur. a)

S 4.

a) vid. AUGUSTIN. Lib. 3. de mirabil. Sac. Script. C. 4. Col. 755. C. D. THEOPHYL. in Cap. 2. Matth. f. 4. D. CHRYSOSTOM. Hom. 6. in Cap. 2. Matth. Tom. 3. p. 40.

S. 4.

Eben das statuiret auch Augustinus: Seine Worte sind: Angelus dux Magorum efficitur qui Astrologis in stellæ ista vice similitudinem & clarissimi sideris fulgorem transformatur. Er sehet hieber, was Apoc. 1. 20. geschrieben stehet, daß sieben Sterne, sieben Engel bedeuten. Zum Grunde dieser Wahrscheinlichen Erklärung sehet er dieses axioma, daß die Engel, wan sie sich den Menschen zeigen, mancherley Gestalt annehmen. Offt erscheinen sie wie Feuerflammen, Ps. 104. 4. Dem Volck Israel in der Wisten waren sie wie eine Feuer-Geule erschienen 2 B. Mos. 13. 21. hierin pflichten Isidorus, Pelusota, Damascenus u. a. m. ihm bey. b)

S. 5.

Dis sind der Kirchen Väter Gedanken, von dem Stern, der den Weisen im Morgenlande erschienen, nemlich der sey in Engel des Herrn gewesen. Die Manicheischen Keger machten daraus Stellam genethlicam, einen Geburtss

D 2

burths

- b) Conf. AUGUSTIN. de mirabilibus S. Scripturæ L. 3. C. 4. T. 1. 3. col. 755. C. D. Isidor. Lib. 1. Epist. 370. DAMASCEN. L. 2. Orthod. fid. Cap. 7.

burths = Stern oder Nativität = Stern, weil der Evangelist sage, daß dieser Stern die Geburt Jesu den Weisen gezeigt, und solche also bey einer fatalen Constellation geschehen. Allein diese irrige Kezer-Fantaseyen hat der hochberühmte Kirchen-Vater Augustinus sehr bündig widerlegt. Laßt es uns hören.

§. 6.

Illa Stella, sind seine Worte, quam viderunt Magi, Christo secundum carnem nato, non ad decretum dominabatur: nec enim subiciebat imperio, sed indicabat obsequio. Proinde non ex illis erat Stellis, quæ ab initio creaturæ itinerum suorum ordinem sub creatoris lege custodiunt, sed novo virginis partu novum sidus apparuit, quod ministerium officii sui etiam ipsi Magis quærentibus Christum, cum ante faciem præiret, exhibuit, donec eos usque ad ipsum locum, ubi Dei verbum, infans erat, præeundo perduceret. c)

§. 7.

c) vid AUGUSTIN. L. 2. C. 5. contra Faust. Manich. Tom. 6, Col. 217, D.

Und abermahl schreibet dieser Hoch-Ehr-
würdige Vater: Tantum abhorret a vero
substellato fato natum esse Christum, ut
nullos homines ita nasci credit, quis-
quis recte in Christum credit. Sed de
genituris hominum vani homines lo-
quuntur, quod insipientur opinantur:
Christum tamen isti, non secundum va-
nissimas suas conjecturas & non sane fa-
tuiticos, sed plane falsidicos libros, ideo
putent, sub Stellarum decreto esse na-
tum, quia eo nato Stellam Magi in ori-
ente viderunt. Hinc enim Christus po-
tius non sub dominatu ejus, sed Domi-
nus ejus apparuit: quia illa in coelo non
sidereas vias tenuit, sed hominibus qua-
rentibus Christum viam usque ad lo-
cum, in quo natus fuerat, demonstravit.
Unde non ipsa Christum facit mirabili-
ter vivere, sed ipsam facit Christus mi-
rabiliter apparere. Nec ipsa Christi
mirabilia decrevit, sed ipsam Christus
inter sua mirabilia demonstravit. Ipse
enim natus ex matre de coelo terrae
novum sidus ostendit, qui natus ex Pa-
tre

tre cœlum terramqve formavit. Ex
nascente lux nova est in stella revelata,
qvo moriente lux antiqva est in sole
vclata. d)

§. 8.

Und haben also damit die Manichäische
Kether ihre gehörige Abfertigung. Die Worte
vorbelobten Kirchen-Vaters sind denckwürdig,
daher wir sie ganz anführen wollen. Es sind
aber noch andere Meynungen von dem Stern der
Weisen zu besehen übrig. Denn einige in der
alten Kirche haben durch diesen Stern die Herr-
lichkeit des HErrn, so die Bethlehemitischen
Hirten umbleuchtet, Luc. 2. 9. verstanden, und
gesagt, daß solche, wie ein Stern, von den Wei-
sen im Morgenlande gesehen sey. Andere haben
vorgegeben, es wäre der Heil. Geist gewesen,
welcher den Weisen, nachdem JEsus geboren,
in feuriger Gestalt erschienen, wie er sich etwan
am Heil. Pfingst-Fest über den Aposteln in Ge-
stalt feuriger Zungen präsentiret. Noch andere
halten dafür, daß dieser Stern wäre ein Comet
gewesen. Wieder andere sagen, er sey ein neuer
außerordentlicher Himmels-Stern, wie etwa ein
solcher im Jahr 1572. von ungemeiner Grösse,
und

d) Conf. AUGUSTIN. Serm. 6. in Epi-
ph. Dom. Tom. 10. col. 631, 632. it.

und sehr hellem Licht in Cassiopea sich sehen lassen, davon Cornelius Gemma einen Tractat geschrieben, gewesen. Endlich haben ihn auch einige für einen ordinairen Stern achten wollen, weil Gott nach der Schöpfung nichts neues mehr erschaffe. e)

S. 9.

Wir wollen noch beysügen, was Sebast. BARRADIUS, ein Jesuit aus Lissabon, der im 16 Seculo gelebet, und zu Coimbra und Evora die Rhetoric, Philosophie und Theologie gelehret, (vid. ALEGAMBE Bibliotheca Scriptorum Societatis Jesu, WITTE Diar. Biograph. FREHERI Theatrum Eruditorum, & KOENIGII Bibliotheca vetus & nova) von diesem Stern gehalten. Stellæ reliquæ schreibet er

D 4

sex

e) conf. ORIGENES Lib. 1. contra Celsum fol. 12. cui OSIANDER in Bibliis majoribus consentire videtur, D. SIMON PAULI in Postill. Quid ALBERTUS MAGNUS, PETRUS de ALIACO CÆRDANUS, PRISCILLANISTÆ & albi hac de stella statuunt, nunc non tangimus.

sex primis Mundi diebus conditæ sunt, hæc ipsa Christi Nativitatis nocte facta: reliquæ materiam habent cœlestem, hæc æreæ: reliquæ in cœlo fulgent, hæc in ære: illæ circularem servant motum, hæc rectum obtinuit: illæ noctu fulgent, hæc etiam inter diu: illæ perpetuæ, hæc temporaria: illæ terram Lunamque magnitudine superant, hæc minor erat, major tamen esse apparebat, quia terræ propinqua cernebatur. f)

S. 10.

Allein wir hören auf mehr Meynungen von dem Stern der Weisen anzuführen. Viel mehr laßet uns nun hören, welches sich am besten schicke, daß man von demselben halte. Dieses bestehet darin, daß man 1) sage und glaube, es sey dieser Stern ein wahrhaftiger Stern gewesen. Denn daß er ein Engel, die Herrlichkeit des HErrn, der Heil. Geist, oder sonst was gewesen, wil sich nicht wohl defendiren lassen, weil der Evangelist klärlich von einem Stern meldet, und die Weisen vornehmlich fragen

f) vid. BARRADIUS Tom. 1. Lib. 9. Concord. Evang. pag. 452.

gen und sagen: Wo ist der neu gebohrne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande. Sollte das kein wahrhaftiger Stern seyn, welchen doch Matthäus etliche mahl also nennet? Auch ist am sichersten, daß man bey den klaren Buchstaben bleibe, zumahl da uns keine Noth dazu treibet davon abzugehen.

S. II.

Ob es nun wohl ein wahrhaftiger Stern gewesen, wie jeso behauptet: so ist er doch nicht 2) zu den gemeinen Himmels-Sternen zu zehlen, welche Gott im Anfang aller Dinge erschaffen, sie mögen erraticæ oder fixæ heißen. Vielmehr glaubt man, daß er ein *Stella nova & inconveta*, in *nativitate Domini exorta*, ein ganz neuer und ungewöhnlicher Stern gewesen, der erst dazumahl, als er den Weisen erschien, von Gott dazu erschaffen, ut *Evangelista divini partus*, wie *Basilius* und *Isidorus* (*locis supra allegatis*) meynen und reden, & *prævius* *Magorum dux* eset, daß er die Geburt Jesu verkündigen, und die Weisen zu Jesu leiten sollte. Doch dieses ist weiter zu erweisen.

§. 12.

Und zwar, daß es ein ungewöhnlicher Stern gewesen, kan also erwiesen werden. Weil er 1) dem Weisen im Morgenlande die Geburt Jesu kund gethan hat, das durch einen ordentlichen Himmels Stern nicht geschehen können. Weil ferner 2) die gemeinen Sterne alle an der Feste des Himmels stehen und gehen, dieser aber nicht am Himmel, sondern in der Luft gestanden. Dieses erhellet daher, weil er 3) den Weisen den Weg, ins Jüdische Land, und das Haus zu Bethlehem, darin das Kind Jesus war, gewiesen, so was aber, kan ein Stern am Himmel nimmermehr prästiren, daß er uns an diesen oder jenen Ort hinleiten, oder einen Ort oder Haus, oder den Weg dahin zeigen möchte weil solche Sterne allzuweit von uns entfernt seyn. Darumb muß er ein ungewöhnlicher Stern gewesen seyn, weil 4) die gemeinen Himmels Sterne nur in der Nacht können gesehen werden, indem am Tage das grosse Licht der Sonnen die kleinen Lichter der Sternen verdunkelt, unser Stern aber ist auch am Tage gesehen worden.

§. 13.

Noch mehr: weil 5) die gemeinen Sterne am Himmel binnen 24 Stunden von Morgen gegen Abend umb den Himmel lauffen, dieser aber

aber hat sich langsamer Weise dahin moviret, wohin die Weisen zu reisen hatten: Anfangs nach dem Jüdischen Lande, und so dann, gen Bethlehem, und also von Mitternacht gegen Mittag: weil 6) dieser Stern bald sich sehen lassen, bald sich wieder verborgen, wie Matthäus berichtet: weil 7) dieser über Bethlehem stille gestanden, die gemeinen Sterne aber niemahls stille stehen: weil 8) dieser hernach nicht mehr gesehen worden, nachdem die Weisen das Kind Jesum gefunden und angebethet, sientemahl sie Gott im Traum erinnert hat, welchen Weg sie in ihr Land sicher zurück nehmen sollten.

S. 14.

Die Beweis, Gründe, daß unser Stern ein neuer und ungewöhnlicher Stern gewesen, sind noch nicht alle. Denn es erhellet auch daher, weil er 9) nicht motu orbiculari, sed plane secundum rationem viæ & itineris Magorum, wie die gemeinen Sterne gelauffen, sondern sich nach der Reise der Weisen accommodiret hat: Weil er 10) sich in das unterste Luft-Revier herunter gelassen, und oben über dem Hause gestanden, darin das Kind Jesus war: weil 11) diesen Stern nur die Weisen und sonst niemand gesehen; weil endlich 12) die gemeinen Sterne von solcher Grösse seyn, daß ein jeglicher vielmahl grösser ist denn die Erde, dieser

dieser aber nicht gar zu groß gewesen zu seyn scheint: Will man (3) einwenden, es könne kein neuer von Gott erst dazumahlerschaffener Stern gewesen seyn, weil es heisset nach der Schöpfung: **Gott ruhete am sibenden Tage von allen seinen Wercken, die er** (in der Schöpfung) gemacht, Gen. 2, 1. so ist das von keiner Wichtigkeit. Denn wir distingviren also: Gott hat zwar geruhet ab opere creationis ordinario, non extraordinario, von dem ordentlichen Schöpfungs-Werck, indeß hat er sich doch, dann und wann was extraordinaires herfür zu bringen, der Frenheit damit nicht begeben, sondern vielmehr reserviret. Dieses zeigen die vielen Wunderwerke im A. und N. Testament. Es könnte noch weiter erwiesen werden, wenn es nöthig wäre.

§. 15.

So viel sind der Gründe, die alle für unsere Meynung militiren, daß der Stern der Weisen ein neuer und ungewöhnlicher Stern müsse gewesen seyn. Dadurch lassen wir uns denn auch gern bewegen, daß wir ihn also halten. Ist daher entweder ein wundersames Meteorum, oder doch ein uns unbekanntes Miracul, dieser Stern gewesen. Wir schliessen mit Augustino: Quid erat illa stella, quod nec unquam

quam antea inter sidera apparuit, nec postea demonstranda permansit? Quid erat nisi magnifica lingua cœli, quæ narrat gloriam DEI, quæ inusitatum virginis partum inusitato splendore clamaret, cui non postea apparenti Evangelium toto orbe succederet. g)

§. 16.

Dürffte man mit denen Gottseligen Ältern hiebey allegorisiren, so würde dieser Stern Iesum Christum bedeuten. Denn nur diesem sollen wir folgen, wenn wir wollen selig werden. Es ist in keinem andern Heyl, Act. 4, 12. und von ihm zeugen alle Propheten, daß u. s. m. Act. 10, 43. Gehet der Stern Iesus nicht in unsern Herzen auf, so wird der König der Juden im Morgenland gar nicht gesucht. Es könnte dieser Stern eine illuminatio fidei seyn, so uns zu Iesum leitet. Wer bey den Juden einkehren wil, der wird diesen Stern verliessen. Wer aber sich von Herode und den Juden wegwendet, der wird den Stern des Heyls von neuen sehen, und den Heyland Iesum Christum mit grosser Herzens-Freude finden. h)

Die

- g) conf. AUGUSTIN. Serm. 3. in Epiphania Domini. Tom. 10. col. 625. it.
h) Leg. PELARG. in Matth. Cap. 2, p. 38. b, & p. 39. a. b.